

AUSSTELLUNG

Grand Curtius, Lüttich

16. Mai > 31. August 2025

FRANÇOISE SCHEIN AIPOTU

PRESSEMAPPE

inhalt

Vorbemerkung	3
Ausstellung	4
Françoise Schein	5
Partner	7
Publikationen	9
Auswahl der ausgestellten Werke	10
Kunstwerke im öffentlichen Raum	12
Praktische Infos	18
Kunstvermittlung	18
Kontakt	19

Françoise Schein schreibt seit 35 Jahren den Wortlaut der Menschenrechte auf Wände im öffentlichen Raum und knüpft so ein weltumspannendes Netz monumental er Werke.

Die Ausstellung ***FRANCOISE SCHEIN. AIPOTU. Un portrait à rebours*** (Porträt rückwärts) zeigt einen Querschnitt ihrer ikonischen Werke im öffentlichen Raum, ihrer Gemälde und zahlreichen Skulpturen, von denen viele zum ersten Mal zu sehen sind.

In einem ständigen Dialog zwischen dem Intimen und dem Kollektiven beleuchtet die Schau die großen Themen, die sich durch ihre Arbeit ziehen: die Stadt als Laboratorium, die Kartografie als künstlerische Ausdrucksform, die Einschreibung der Erinnerung in den öffentlichen Raum und die Kunst als Medium der Bürgerbeteiligung.

DIE AUSSTELLUNG

Das Werk von Françoise Schein bewegt sich an der Schnittstelle von Urbanismus, Kartografie, Erinnerungsarbeit und Menschenrechten. Ihre facettenreiche Arbeit – von den akribischen Zeichnungen bis zu den monumentalen Interventionen im öffentlichen Raum – folgt einem gemeinsamen roten Faden: der Erkundung unseres Platzes in der Welt.

Scheins raumgreifende Installationen, in denen Architektur und Kunst miteinander verschmelzen, erstrecken sich mitunter über Hunderte von Metern. Daneben gibt es aber auch intimere, filigrane und zarte Arbeiten, die mit diesem Gigantismus kontrastieren.

Zum ersten Mal werden diese beiden Seiten des künstlerischen Schaffens von Françoise Schein zusammen gezeigt. Damit können wir auch die Entfaltung einer Idee nachvollziehen, die die Künstlerin oft mithilfe von Keramikfliesen auf der ganzen Welt umsetzt.

Eine für manche utopische Idee, die Françoise Schein dennoch unermüdlich verfolgt: Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte auf die Mauern möglichst vieler Städte zu schreiben, um die Menschen für dieses Thema zu sensibilisieren.

Charakteristisch für ihre Arbeitsweise ist die Verwendung von Keramikfliesen, einem einfachen und dauerhaften Material. Sie sind Träger von Texten, Zeichnungen oder Motiven mit einem allgemein verständlichen narrativen oder symbolischen Inhalt, die sich in den architektonischen und sozialen Kontext des Ortes einfügen.

Die Ausstellung **FRANCOISE SCHEIN. AIPOTU. *Un portrait à rebours*** (Porträt rückwärts) widmet sich ihrem ikonischen Werk anhand von Fotografien, Skizzen, Dokumenten aus ihrem persönlichen Archiv, Dokumentarfilmen, Skulpturen, Zeichnungen, Gemälden, Textilien usw.

Sie beleuchtet die großen Themen, die sich durch ihre Arbeit ziehen: die Stadt als Laboratorium, die Kartografie als künstlerische Ausdrucksform, die Einschreibung der Erinnerung in den öffentlichen Raum und die Kunst als Medium der Bürgerbeteiligung.

Die Schau ermöglicht es den Besucherinnen und Besuchern, tief in den kreativen Prozess der Künstlerin einzutauchen und die Bedeutung der kollektiven Beteiligung in ihrem Werk zu entdecken: Viele ihrer Werke sind in Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung, Jugendlichen und Vereinen entstanden und machen die Kunst zu einem Medium des Dialogs und der Vermittlung.

Sie zeigt diese verschiedenen Aspekte ihrer Arbeit und unterstreicht damit die Relevanz und Aktualität von Scheins Ansatz. Über eine reine Retrospektive hinaus lässt sie das Publikum in ein Universum eintauchen, in dem die Kunst zu einem Medium der Reflexion und des Engagements wird. Von Rio bis Ramallah, von Paris bis Port-au-Prince, von Fraipont bis Lissabon – ihre Projekte sind auch gewissermaßen rückwärts gelesene Selbstporträts der Künstlerin. Utopien. Oder rückwärts gelesen: *aipotu*.

FRANCOISE SCHEIN

Der Werdegang von Françoise Schein (*1953, Brüssel) ist geprägt von geografischen und künstlerischen Grenzüberschreitungen. Ihr Werk, das in einem tiefen Engagement für die Menschenrechte und die Kultur verwurzelt ist, bewegt sich an der dynamischen Schnittstelle von Kunst, Architektur und sozialem Engagement. Die Künstlerin lädt zum Nachdenken, zum Mitmachen und zum Feiern der Vielfalt ein und schafft bedeutungsgeladene Räume, die von grundlegenden Werten durchdrungen sind.

Die diplomierte Architektin und Urban Designerin ist international bekannt für ihr Engagement für Grundrechte und lokale Kulturen, die sie mit monumentalen Werken in das urbane Gefüge einschreibt. Françoise Schein, die 2016 in die Académie Royale des Sciences, des Arts et des Lettres de Belgique aufgenommen wurde, arbeitet in den Bereichen Skulptur, Zeichnung, Fotografie, Video und Installation. Ihre Arbeit, die sich aus einer humanistischen Vision speist, entfaltet sich in der architektonischen Realität sowohl der großen Metropolen als auch kleiner ländlicher Gemeinden, in denen sie arbeitet, und bereichert die Landschaft mit künstlerischen Kreationen, die Fragen aufwerfen und inspirieren. Die Künstlerin setzt sich unermüdlich und weltweit für Menschenrechte, Kultur und ethische Werte ein. Ihr Werk, das in der Pariser Metrostation Concorde seinen Anfang nahm, erstreckt sich heute auf zahlreiche Orte wie Lissabon, Brüssel, Haifa, Berlin, Ramallah, Stockholm, Rio de Janeiro und auch Haiti.

Partizipation als zentrales Element

Françoise Schein ist bestrebt, die Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Planung und Realisierung von Werken einzubeziehen, die ihren Platz im öffentlichen Raum finden, um diesen zu einem Ort zu machen, an dem sich lokale Gemeinschaften ausdrücken und wiedererkennen können.

Dies verleiht ihren Kreationen eine kollektive Dimension, die das Gefühl der Zugehörigkeit und der Verantwortung für den gemeinsamen Raum fördert und die Bindungen und die Solidarität zwischen den Beteiligten stärkt.



Aufnahme von Françoise während der Workshops für Banquet de la Louve, 2023, La Louvière, Belgien – © Laetitia Descarte

Sie beschäftigt sich mit dem Lokalen, um universelle Fragen aufzuwerfen, und schlägt so eine Brücke zwischen dem Persönlichen und dem Kollektiven, dem Intimen und dem Monumentalen.

Die Themen ihrer Werke sind vielfältig, doch gemeinsam ist ihnen die Reflexion über die Verflechtungen zwischen Individuen, Territorien und Systemen, die sie miteinander in Beziehung setzen. Françoise Schein hinterfragt die Begriffe Grenze, Netz und Erinnerung und erkundet, wie sich Zeitlichkeiten und Kulturen im gemeinsamen Raum überschneiden. Diese Projekte, die Menschen, insbesondere Jugendliche aus benachteiligten Stadtvierteln, einbeziehen, sind künstlerische Manifeste, die sich der Schaffung von Werken zur Vermittlung von Geschichte und Demokratie verschrieben haben.

Die von der Künstlerin praktizierte partizipatorische Kunst erweist sich als starker

Katalysator für die Resilienz von Gemeinschaften. Jedes Werk ist eine Verschmelzung individueller Beiträge, die eine einzigartige Kunstlandschaft schaffen, die die Vielfalt der Erfahrungen und Perspektiven repräsentiert.

Aus der Vielfalt der Stile, Gesten und Interpretationen entsteht eine für jedes neue Werk charakteristische Harmonie, die die Künstlerin als „Stil ohne Stil“ bezeichnet.

Sie schafft eine Umgebung, die den freien Ausdruck fördert und den Teilnehmenden ein Refugium bietet, in dem sie ihre Geschichten, Visionen und Gefühle teilen können. Jeder Ausdrucksraum wird zu einer erzählerischen Leinwand, einer Seite der individuellen Geschichte im kollektiven Leben.

Als Gründerin der Association INSCRIRE hat Françoise Schein mit Unterstützung der UNESCO sowie der Ministerien und lokalen Stellen der betreffenden Länder Hunderte von partizipativen Werken zum Thema Menschenrechte geschaffen.

Kunst im öffentlichen Raum

Françoise Schein steht für eine tief in der sozialen, urbanen, kulturellen und politischen Realität verankerte künstlerische Vision. Die ausgebildete Architektin und Urban Designerin konzentriert sich in ihren Recherchen auf die Konzepte der Kartografie von Territorien, öffentlichen Räumen und Gemeinschaften und hinterfragt die Beziehungen zwischen menschlichen Systemen und ihrer Umwelt.

Françoise Scheins künstlerisches Engagement gründet auf der Überzeugung, dass öffentliche Räume dynamische Foren sein können, interaktive Leinwände, auf denen Bürgerrechte, Kultur und Ethik in den Alltag der Beteiligten integriert werden.

Als Pionierin der sozialen Stadtplanung verleiht sie dem städtischen Leben eine neue Dimension, indem sie die Menschen mit ihrer Umgebung in Beziehung setzt und Räume schafft, die zum Nachdenken, zur Teilhabe und zum Feiern der Vielfalt einladen.

PARTENAIRES

GRAND CURTIUS

Museen der Stadt Lüttich – Grand Curtius
Zu den Museen der Stadt Lüttich gehören das Grand Curtius, La Boverie, das Leuchten-Museum (Mulum), das Grétry-Museum, das gerade in Renovierung befindliche Museum Ansembourg und die Kulturerbefonds (Fonds patrimoniaux).

Das Grand Curtius ist ein Kunst- und Geschichtsmuseum, das auf einer Fläche von über 5000 m² Sammlungen in fünf Abteilungen – Archäologie, religiöse und maasländische Kunst, Waffen, Glas und dekorative Kunst – beherbergt. Die Glassammlung ist bis zum Abschluss der Straßenbahnbauarbeiten im Depot eingelagert.

Die Besucherinnen und Besucher können in diesem bemerkenswerten architektonischen Ensemble mehr als 7000 Jahre Lütticher Geschichte entdecken. Im Palais Curtius (aus dem 17. Jahrhundert), dem symbolträchtigen Museumsgebäude, ist u. a. die Waffensammlung untergebracht, die aufgrund der Menge an ausgestellten Stücken und deren Qualität internationales Renommee genießt.

Das Grand Curtius versteht sich als ein Gesellschaftsmuseum (*musée de société*), das eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart schlägt, von der Urgeschichte bis zu zeitgenössischen Produktionen. Dies spiegelt sich auch im Programm der Sonderausstellungen und in den eingegangenen Partnerschaften wider.

Mit Unterstützung der Stadt Lüttich und der Föderation Wallonie-Brüssel



BÜRO FÜR ARCHITEKTUR DER FÖDERATION WALLONIE-BRÜSSEL

Das Büro für Architektur unterstützt sowohl die operativen Dienste der Generaldirektion für Infrastruktur der Föderation Wallonie-Brüssel (FW-B) als auch die wallonischen Gebietskörperschaften, die sich an das Büro wenden, bei öffentlichen Bauvorhaben.

Seine Aufgabe ist es, die architektonische Qualität in öffentlich zugänglichen Gebäuden und Räumen zu gewährleisten und die Architektur als kulturelle Disziplin zu fördern.

Darüber hinaus überwacht es die Umsetzung des Dekrets vom 10. Mai 1984 über Kunst am Bau in öffentlichen Gebäuden (CCF) sowohl in Immobilien im Eigentum der FW-B als auch im Rahmen der von ihm geleiteten Ausschreibungen für Architekturleistungen.

Diese Ausstellung trägt dazu bei, den Stellenwert der Kunst im öffentlichen Raum in der Kulturpolitik, aber auch in den Bauprogrammen für Gebäude, Infrastrukturen oder die Gestaltung öffentlicher Räume zu bekräftigen.

Das Büro für Architektur unterstützt öffentliche und private Bauherren bei der Auswahl von Künstlerinnen und Künstlern und begleitet die Realisierung der Werke in der FW-B. In seiner Rolle als Vermittlungsinstanz verfolgt das Büro einen Ansatz, bei dem die Kunst in einen Dialog mit der Architektur tritt, den öffentlichen Raum bereichert und die zeitgenössische Kunst einem breiten Publikum zugänglich macht. Dabei orientiert es sich an den Zielen des Dekrets über Kunst am Bau:

- Förderung des künstlerischen Schaffens durch die Vergabe öffentlicher Aufträge an bildende Künstlerinnen und Künstler und Aufwertung/Verbreitung ihrer Werke,
- Verbesserung des Zugangs zur Kultur durch Kunst im öffentlichen Raum,
- Steigerung der räumlichen Qualität von Gebäuden und Freiflächen.

L'ASSOCIATION INSCRIRE

Die Association INSCRIRE arbeitet mit Künstlerinnen und Künstlern sowie lokalen Gemeinschaften auf der ganzen Welt zusammen, um partizipative Werke zu schaffen und künstlerische Veranstaltungen zu organisieren, die sich mit den Themen Grundrechte, Vielfalt und kulturelles Erbe auseinandersetzen. In einem globalisierten Kontext, der durch soziale und ökologische Brüche gekennzeichnet ist, greift INSCRIRE drängende soziale und humanistische Fragen auf, um demokratische Prinzipien zu stärken.

Die Vereinigung wurde 1991 von der Künstlerin Françoise Schein im Anschluss an ihre Menschenrechtsarbeit in der Pariser Metrostation Concorde gegründet und arbeitet aktiv daran, eine Brücke zwischen Kunst, Ethik, Pädagogik, Stadtplanung und Bürgerrechten zu schlagen.

Diese Initiative hat sich zu einem internationalen Netzwerk von Projekten entwickelt, die von einem multidisziplinären Team weltweit durchgeführt werden. Unter dem Motto Solidarität und Teilhabe für alle fördern die INSCRIRE-Projekte die Partizipation der lokalen Bevölkerung.

Die Vereinigung setzt sich dafür ein, das Bewusstsein für Menschenrechte zu schärfen und Räume neu zu denken. Sie bietet handwerkliche und künstlerische Ausbildungen an, würdigt kulturelle Eigenheiten und fördert die Auseinandersetzung mit universellen Themen wie sozialer Gerechtigkeit und Umweltschutz.

PUBLIKATIONEN

Zur Ausstellung gibt es zwei Publikationen:

Das Buch *Aipotu. Françoise Schein. Un portrait à rebours. A portrait in reverse*, herausgegeben vom Büro für Architektur der Föderation Wallonie-Brüssel und den kostenlos am Museumsschalter erhältlichen Ausstellungsführer *Essentiel*.

BUCH

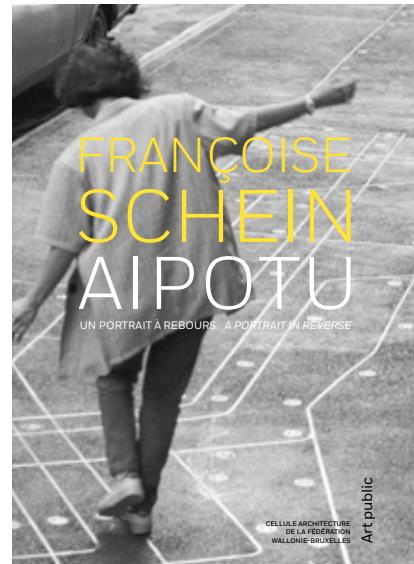
Aipotu. Françoise Schein. Un portrait à rebours. A portrait in reverse.

Françoise Schein, bekannt für ihre monumentalen Installationen in den U-Bahn-Stationen der großen Metropolen und ihre partizipativen Projekte, bei denen die Bevölkerung in die Umgestaltung des städtischen Raums einbezogen wird, hat auch ein intimeres Werk – Zeichnungen, Gemälde, Skulpturen – vorzuweisen, das einen anderen Blick auf ihren Werdegang und die Entwicklung ihres künstlerischen Denkens ermöglicht. Dieses Buch untersucht die Grundlagen ihres Werks und die großen Themen, die es durchziehen: die Stadt als Laboratorium, die Kartografie als künstlerische Ausdrucksform, die in den öffentlichen Raum eingeschriebene Erinnerung und die Kunst als Medium der Bürgerbeteiligung.

Das zweisprachige Werk (FR/EN) wird anlässlich der Erstpräsentation der Ausstellung im Grand Curtius herausgegeben: *Zalcberg. Betina*.

Aipotu. Françoise Schein. Un portrait à rebours. A portrait in reverse, Editions Cellule architecture de la Fédération Wallonie-Bruxelles, Brüssel 2025, 176 Seiten – ISBN: 978-2-930705-53-8.

Erhältlich in den Museumshops von Grand Curtius und La Boverie sowie in allen Buchhandlungen: 20€.



AUSSTELLUNGSFÜHRER

Essentiel : Françoise Schein. Aipotu. Un portrait à rebours.

Der Ausstellungsführer *Essentiel* ist zehn zwischen 1971 und 2024 entstandenen Projekten von Françoise Schein gewidmet, die der Ausstellung zu sehen sind.

Diese von der Stadt Lüttich herausgegebene kostenlose Infobroschüre in Deutsch, Englisch, Französisch und Niederländisch ist auf Anfrage beim Museumsschalter erhältlich oder in digitaler Form unter www.grandcurtius.be abrufbar.



AUSWAHL DER AUSGESTELLTEN WERKE

Selbstporträt, 1971



La femme (Selbstporträt), Öl auf Leinwand, 32,8 x 52 cm, 1971 – © Françoise Schein / ADAGP

Ein*e Künstler*in erweitert – ausgehend von seinem*ihrem eigenen Körper und seinen*ihren eigenen Erfahrungen – seinen*ihren Horizont in Richtung einer universellen Welt. In diesem frühen Bild scheinen bereits die Weichen für Françoise Scheins zukünftiges Werk gestellt zu sein: ein gespaltenes, plurales „Ich“ und „Lianen“, lineare Netze, die sowohl Fesseln sind, die es zu abzustreifen gilt, als auch Verbindungen zwischen den Menschen, die es zu bewahren gilt.

Integrated city



I/C Paris Blues, 2006, Pastell und Tusche auf Papier, 80 x 60 cm
© Françoise Schein / ADAGP

Als Françoise Schein bei der Landung in New York, wo sie von 1978 bis 1988 lebte, aus dem

Flugzeugfenster blickte, nahm sie die Stadt zum ersten Mal wie einen Computerchip wahr, ein winziges Plättchen, das damals gerade erst in die kollektive Vorstellungswelt Eingang gefunden hatte und sich durch ein Netz von Linien und Verbindungen auszeichnete.

Dies ist die Geburtsstunde der Serie I/C (Integrated Cities, integrierte Städte), wobei der Titel sowohl auf den integrierten Schaltkreis (I/C für Integrated Circuit) als auch auf den Blick für dessen Wahrnehmung (I see = ich sehe) verweist.

Jeu de dyades européennes, 1989



Jeu de Dyades européennes, 1989, Aluminium, Acryl, Bleistiftmine auf Etiketten, 24 x 38 cm – © Françoise Schein

Der Begriff *Dyade* steht für die Verbindung zweier philosophischer Prinzipien, die sich gegenseitig ergänzen. Françoise Schein beschreibt damit das Verhältnis von Menschenrechten und europäischen Grenzen.

Die Künstlerin verbindet sorgfältig aus Edelstahl geschnittene Umrisslinien durch bewegliche Scharniere zu einer mobilen Karte der europäischen Grenzen.

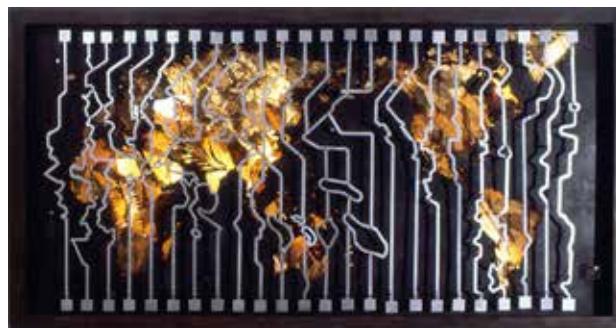
Station Concorde, 1990



Station concorde, 1990, Studie mit Pastellkreide auf Papier, 60 x 109,5 cm – © Françoise Schein / ADAGP

Studie mit Pastellkreide auf Papier (60 x 109,5 cm) – Françoise Scheins erstes Keramikprojekt im urbanen Raum, realisiert in der Pariser Metro anlässlich der Feierlichkeiten zum 200. Jahrestag der Französischen Revolution.

Time zone (Nature and artifacts), 1993



Nature and artifact, 1993, Aluminium, Holz, Plexiglas, Trockenlaub, Beleuchtung, in Holzkiste, 69 x 136 x 15 cm – © Françoise Schein

Skulptur aus geschnittenem Metall, Holz, Plexiglas, Acryl und getrockneten Baumblättern, die die Linien der Zeitzonen darstellen, die sich – abweichend von den Meridianen – den Grenzverläufen und damit den politischen Entscheidungen anpassen.

Zeichnung der Fassade der Öffentlichen Jugendschutzeinrichtung der Gemeinschaft (IPPJ) Fraipont

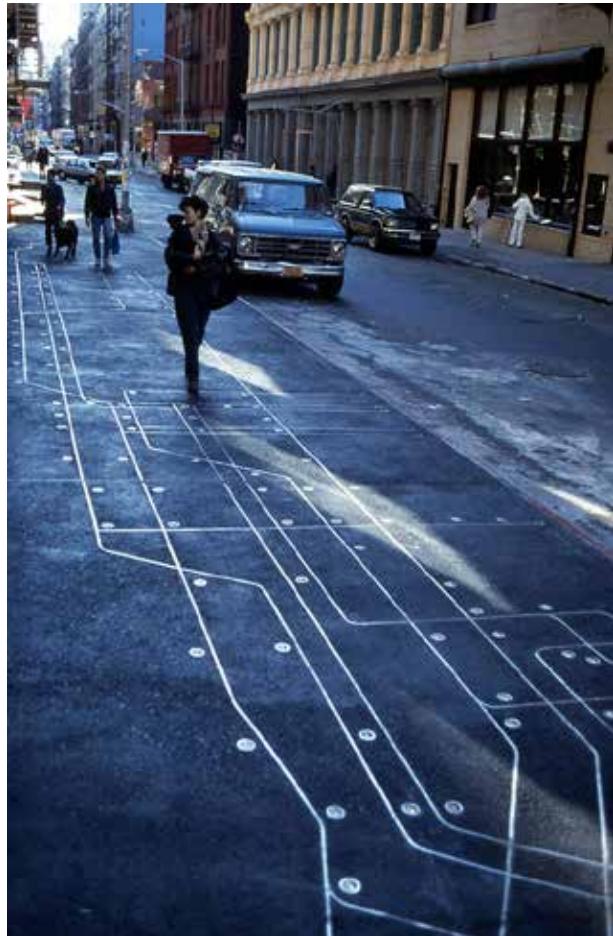


Life(s), IPPJ de Fraipont, 2016, Bleistiftstudie auf Papier, Vorbereitungsarbeiten, 102 x 64 cm – © Françoise Schein

Foto zur Veranschaulichung der Vorbereitungsarbeiten von Françoise Schein im Rahmen des Projekts LIFE/s/ an der IPPJ Fraipont.

AUSWAHL DER KUNSTWERKE IM ÖFFENTLICHEN RAUM

1985



Subway Map Floating on a New York Sidewalk, 1985. Metall, Glas, Beleuchtung, in Beton eingelassen. 4 x 12 m – © Françoise Schein

1989



Station Concorde, 1989-1991, Paris, Frankreich – © Jean Louis Colot, © Françoise Schein / ADAGP

Metro Concorde in Paris, das erste Kunstwerk im öffentlichen Raum eines internationalen Netzes von Arbeiten zu Menschenrechtsfragen.

Die Station ist zur Gänze mit dem Text der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte der Französischen Revolution von 1789 beschrieben.

44.000 Buchstaben auf ebenso vielen Steinzeugfliesen sind ohne Punkt und Komma auf 1000 m² Wandfläche angeordnet, wie ein großes Puzzle aus zufällig angeordneten Schriftzeichen. Das Textverständnis entsteht nach und nach im Kopf der Leserin bzw. des Lesers, so als würde sie bzw. er diese Konzepte selbst schreiben.

Subway Map Floating on a New York Sidewalk – Das aus Stahl, Beton und Beleuchtungskörpern gefertigte Werk von Françoise Schein wurde bereits 1985 in die Liste des New Yorker Kulturerbes aufgenommen und mit dem Preis für *Design Excellence* ausgezeichnet. Die Künstlerin hat inspiriert von den Graffiti der Jugendlichen der Bronx die U-Bahn als einen Ort des Ausdrucks und des Widerstands wahrgenommen.

Dies veranlasste sie dazu, unter Mitwirkung benachteiligter Jugendlicher den Text der Menschenrechte in die U-Bahnen der Welt zu schreiben.

1992



Dyades, Parvis de St-Gilles, 1992, Brüssel, Belgien – © STIB-MIVB
© Françoise Schein

Dyades, U-Bahn-Station „Parvis de Saint-Gilles“ in Brüssel. In der Installation Dyades werden die Menschenrechte und die europäischen Grenzen in Form eines fortlaufenden Schriftzugs und einer sich schlängelnden Linie miteinander in Beziehung gesetzt, um die Spannungen und Wechselwirkungen zwischen diesen beiden Begriffen zu reflektieren. Die Station ist mit 1600 m² blauen Keramikfliesen ausgekleidet, auf denen der Text der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte in weißer Schrift ohne Zwischenräume oder Akzente zu lesen ist. Eine lange Linie durchzieht mehrmals die U-Bahn-Station und symbolisiert die Grenzen Europas.

1994



Les Frontières sont les cicatrices de l'Histoire, (Grenzen sind Narben der Geschichte), 1994, Haifa, Israel – © Françoise Schein

Les Frontières sont les cicatrices de l'Histoire, Haifa. Aufgrund einer Änderung des ursprünglichen Plans für die Station „Parvis de Saint-Gilles“ in Brüssel entstand eine kleinere Menge überzähliger Fliesen. Diese hat die Künstlerin für ein weiteres Projekt in Israel verwendet, einem Teil der Welt, in dem die Frage der Grenzen besonders akut ist. In Haifa, einer Stadt im Norden des Landes, die für das friedliche Zusammenleben ihrer jüdischen und arabischen Bewohnerinnen und Bewohner bekannt ist, schlägt sie vor, ein Fresko zu Michel Butors Gedicht über den Frieden – übersetzt von dem palästinensischen Dichter Emile Habibi und dem israelischen Schriftsteller Yehuda Lancry – zu gestalten.

Sie lässt dafür Fliesen mit arabischen und

hebräischen Schriftzeichen anfertigen, die die bereits vorhandenen ergänzen.

1994



Die Entdeckungen, 1992–1994, Lissabon, Portugal – © Françoise Schein

Parque, Die Entdeckungen, U-Bahn-Station „Parque“, Lissabon. Diese Installation ist die bisher größte von Françoise Schein. Sie stellt die Entdeckungsgeschichte der portugiesischen Seefahrt den Prinzipien der Menschenrechte gegenüber und führt so die Widersprüchlichkeit der kolonialen Expansion vor Augen.

Das riesige Gewölbe mit einem Durchmesser von 20 m ist mit 450.000 handgemalten Azulejos (14 x 14 cm) ausgekleidet, die unter anderem 50 monumentale Karten als Hommage an die portugiesischen Seefahrer zeigen.

1996-1998



Carl von Linné oder die Kunst des Sehens, 1996–1998, Stockholm, Schweden © Françoise Schein

Carl von Linné oder die Kunst des Sehens, 1996-1998, U-Bahn-Station Universitetet, Stockholm
Diese Dauerinstallation ist inspiriert vom Leben und Werk des schwedischen Botanikers Carl von Linné.

Die Reise des Wissenschaftlers nach Lappland steht als Metapher für die Erkenntnis der ökologischen Realität unseres Planeten.

2001



Garten der Menschenrechte, 2001, Bremen, Deutschland © Françoise Schein

Garten der Menschenrechte, Rhododendron-Park, Bremen

Der Text der Erklärung der Menschenrechte, eingraviert in ein riesiges bronzenes Band, zieht sich entlang der Wege durch den gesamten Park und regt die Besucherinnen und Besucher beim Spaziergang zu poetischen und philosophischen Reflexionen über die Verbindung von Natur und Pflanzen mit der menschlichen Mobilität an.

1998-2004



Die Zeitzonenuhr, 1998-2005, Coventry, England –© Mondo'ARC

The time zone clock, Millenium Plaza, Coventry
Die aus Aluminium gefertigte Zeitzonenuhr mit integrierten LEDs zeigt die internationalen Zeitzonen an, die in den Boden des Millennium Plaza im Stadtzentrum von Coventry eingelassen sind. Die Installation ist Teil eines groß angelegten Projekts zur Neugestaltung des gesamten Stadtzentrums, das im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Die Installation wurde inzwischen abgebaut.

2008-2018



Aktion Licht, 2008-2018, São Paulo, Brasilien – © Association INSCRIRE

U-Bahn-Station „Luz“, São Paulo

Auf 20 Brüstungen spannt Françoise Schein unter den Leitmotiven *Solidarität, Brüderlichkeit, Bürgerschaft* und *Gleichheit* einen historischen Bogen von der Kultur der Ureinwohner und der Ankunft der Portugiesen über die Arbeiterbewegung der 1930er-Jahre, die Militärdiktatur der 1960er-Jahre und die Allianz von Fußball und der Bewegung *Democracia Corinthiana* bis heute. An einigen Stellen sind auch von Kindern gezeichnete „Blasen“ an den Wänden zu sehen. Sie sind das Ergebnis des ersten partizipativen Projekts der Künstlerin mit Schülerinnen und Schülern verschiedener Bildungseinrichtungen in São Paulo.

2016-2021



Life(s), 2016 - 2021, Öffentliche Jugendschutzeinrichtung der Gemeinschaft (IPPJ) Fraipont, Belgien – © Alain Janssens / Architekturbüro Daniel Delgoffe

LIFE/sJ, IPPJ Fraipont

2016 wird Françoise Schein von der Kommission für die Integration von Kunstwerken der

Föderation Wallonie-Brüssel für eine künstlerische Intervention im Rahmen der vom Architekturbüro Atelier Daniel Delgoffe durchgeführten Renovierung des Geländes der Öffentlichen Jugendschutzeinrichtung der Gemeinschaft (IPPJ) in Fraipont ausgewählt.

Das Kunstwerk aus Steinzeugfliesen erstreckt sich über verschiedene Orte auf dem Gelände, an denen sich die Jugendlichen täglich aufhalten.

Gemeinsam mit den Betreuerinnen und Betreuern der Einrichtung führte die Künstlerin Reflexionsworkshops mit den jungen Menschen durch, um mit ihnen über ihr Leben und ihre jeweiligen Probleme zu sprechen.

Jedes der entstandenen Werke spiegelt eine eindrucksvolle, oft schwierige, persönliche Geschichte wider, zeigt aber auch einen positiven Ausgang. Die Zeichnung wird zu einem Instrument des Austauschs, der Kommunikation und der Gemeinschaft zwischen den Jugendlichen und den pädagogischen Teams.

2018



Der Weg der Menschenrechte, 2018, Brasilia, Brasilien – © Association INSCRIRE

Der Weg der Menschenrechte, U-Bahn-Station „Galeria dos Estados“, Brasilia

Nach jahrelanger erfolgreicher künstlerischer und pädagogischer Arbeit im urbanen Raum zum Thema Menschenrechte wurde die Association INSCRIRE von der UNESCO eingeladen und vom brasilianischen UNDP beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Ministerium

für Menschenrechte und Bürgerrechte ein monumentales öffentliches Kunstwerk zum 70. Jahrestag der Erklärung der Menschenrechte zu schaffen.

2018



Wiener Bankett der Menschenrechte und ihre HüterInnen, 2018, Wien – © Iris Ranzinger / KÖR GmbH

Wiener Bankett der Menschenrechte und ihre HüterInnen, Wien

Das von Françoise Schein konzipierte Bankett sensibilisiert die Öffentlichkeit für grundlegende Fragen der Menschenrechte und schafft auf dem gleichnamigen Platz einen Raum für Austausch und Dialog. Im Zentrum der Tafel steht eine stilisierte Karte der Donau, die als Metapher für den stetigen Fluss von Ideen, Gütern und Menschen steht und die lange und vielfältige Geschichte der Menschenrechtsidee bei Philosophen und Schriftstellern von der Antike bis heute veranschaulicht.

Bis heute hat Françoise Schein fünf weitere Tafelwerke für Bürgerbankette geschaffen: *Le grand banquet de l'amitié* für den Parc des

Marronniers, Mureaux, Frankreich (2012); *Le Grand BanKet*, Place Sainte-Catherine, Brüssel (2016); *Das Wiener Bankett der Menschenrechte und ihre HüterInnen* für den Platz der Menschenrechte, Wien (2018); *Mangez le musée*, Musée des Arts et Métiers, Paris (2018) und *Le Banquet de la Louve et le Mystère de la Dot*, La Louvière, Belgien (2023).

2021-2024



Je rêve ma vie, (Ich träume mein Leben), Einweihung, 2023, Molenbeek, Brüssel, Belgien – © Foto von Veerle Vercauteren – KANAL-Centre Pompidou

Sous le même ciel (Unter demselben Himmel), Molenbeek-Saint-Jean – Jahre in Folge hielt Françoise Schein Workshops zu den Themen Bürger*innen und Lebensträume ab. Die dabei entstandenen Wandbilder wurden an den Mauern der Stadt angebracht. Außerdem wurde ein „Reisepass“ erstellt, der die Geschichte der Jugendlichen erzählt, die ihre Nachbarschaft und ihren Alltag aus einer neuen Perspektive erkundet haben.

Eine Zusammenarbeit mit dem Athénée Royal Toots Thielemans und KANAL-Centre Pompidou.

2024



Je vous invite à la maison, (Willkommen zu Hause), Entwurfszeichnung, Lüttich, Belgien © Françoise Schein

Je vous invite à la maison (Willkommen zu Hause)

Gemeinschaftswerk auf Stoff

Die Tischdecken wurden der Öffentlichkeit am 5. Oktober 2024 auf dem Place Xavier Neujean in Lüttich im Rahmen einer künstlerischen Performance mit poetischen und engagierten Texten der Autorin und Dramatikerin Catherine Wilkin vorgestellt.

In Zusammenarbeit mit den Résidences Ateliers Vivegnis International und der VoG INTERRA.
In Partnerschaft mit der VoG Manifestations Liégeoises.

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Exposition FRANCOISE SCHEIN. AIPOTU. Un portrait à rebours

Von 16. Mai bis 31. August 2025

Kuratorinnen der Ausstellung

Betina Zalcberg und Lohana Schein

Grand Curtius

Féronstrée 136 – 4000 Lüttich, Belgien

+32 (0)4 221 68 17

www.grandcurtius.be facebook: Legrandcurtius

Öffnungszeiten

Montag bis Sonntag: 10.00 bis 18.00 Uhr, dienstags geschlossen

Eintritt

Eintritt in die ständigen Sammlungen inklusive

Erwachsene: **10 €** Gruppe: **8 €** Senior*innen: **6 €**

Artikel 27: **1,25 €**

Freier Eintritt

- Für Personen unter 26 Jahren
- Für Inhaber*innen vom

MuseumPassMusée

- Für alle am 1. Sonntag des Monats
- Für ortsansässige Schulgruppen in

Begleitung einer Lehrkraft und Studierende der Kunsthochschule Saint-Luc und der Kunstakademie Lüttich

Das Museum Grand Curtius ist barrierefrei zugänglich.

Shop

Cafeteria mit Terrasse

KUNSTVERMITTLUNG

Cinémusée: Les Nouveaux Commanditaires de Flandre

Film von François Hers und Jérôme Poggi, Mittwoch, 21. Mai 2025 um 12:30 Uhr – 3 €

Créamusée. Fliesen wie von Françoise Schein

Bemalen einer Keramikfliese 10 x 10 cm mit Posca-Markern, inspiriert von der Charta der Menschenrechte und den Bankett-Tafeln von Françoise Schein. Für Kinder in Begleitung eines Erwachsenen, Sonntag, 1. Juni, 14:00–17:00 Uhr – kostenlos

Ateliers du samedi

Entdecken Sie anhand künstlerischer Praxis die großen Themen, Materialien und Grafiken, die das Werk von Françoise Schein prägen. Jeder Workshop widmet sich einem Thema, das der Künstlerin besonders am Herzen liegt. Von den universellen Werten der Menschenrechtscharta über die Grenzen des öffentlichen und privaten Raums bis hin zum Konzept des Rhizoms und des Netzes.

Preis pro Workshop: Eintrittspreis der Ausstellung + 5 € – von 14 bis 99 Jahren

24. Mai, 16:00–17:30 Uhr: Schein und die Menschenrechte – Graphit und Posca-Marker

28. Juni, 16:00–17:30 Uhr: Schein zwischen öffentlichem und privatem Raum – Tusche und Kraftpapier

23. August, 16:00–17:30 Uhr: Schein, alles Rhizom – Pläne und Pauspapier

Mots en musique – Je vous invite au musée

– Abend mit Lesung und Performance. Catherine Wilkin, Künstlerin mit vielen Talenten: Schauspielerin, Regisseurin, Moderatorin und Autorin, ausgebildet am Konservatorium von Lüttich (ESACT), liest aus Texten, die im Rahmen der Intervention „Je vous invite à la maison“ von Françoise Schein am 5. Oktober dieses Jahres in Lüttich entstanden sind.

Gemeinsam mit Mitwirkenden des Projekts und dem Saxophonisten Clément Dechambre unternimmt sie einen sprachlichen Streifzug durch

KONTAKT

das Werteuniversum der Künstlerin Françoise Schein.

Eintritt: Preis der Ausstellung + 5 € – Für alle Altersgruppen – Im Juni – Genauer Termin in den sozialen Medien

Kuratorinnen der Ausstellung

Generaldirektorin der Association INSCRIRE

+33 6 62 74 86 73

lohana@inscrire.com

Betina Zalcberg

+33 6 99 75 98 58

betinazalcberg@icloud.com

Forum Press Communication Kathleen Iweins /

Nathalie Zalcman ki@forum-communication.be

ns@forum-communication.be

+32 (0)475 55 49 61 – +32 (0)475 79 77 01

Presse | Grand Curtius & Museen der Stadt Lüttich

Sandrine Loriaux

Kommunikationsbeauftragte

+32 (0)475 81 74 59

sandrine.loriaux@liege.be

Sara Scheffers

Kommunikationsbeauftragte

+32 (04) 221 68 43

sara.scheffers@liege.be

Élisabeth Fraipont

Schöfbin für Kultur, öffentliche Bibliotheken und Erinnerungskultur der Stadt Lüttich

+32 (0)4 258 61 10

echevin.fraipont@liege.be

Presse | Büro für Architektur der FW-B Anne-Catherine De Bast

Kommunikationsbeauftragte des Büros für Architektur

anne-catherine.debast@cfwb

+32 (0)492 199 054



GRAND CURTIUS



Liège
Échevinat de la
Culture



FÉDÉRATION
WALLONIE-BRUXELLES

cellule.
archi,

ASSOCIATION
INSCRIRE